

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Rückdeckel

zeichnungen von Karl Sichart (Oldenburger Jahrbuch 1919/20, 1929 u. 1936) und die wertvollen Auswertungen Oldenburgischer Studenten-Stammbücher mit ihren vielen reichhaltigen und weiterführenden Ergänzungen von Wolfgang Büsing (insgesamt 8 Veröffentlichungen, zuletzt OF Jg. 33, H. 4, Dez. 1991) hat. Sie weisen ihrerseits bereits zahlreiche oldenburgische „Juristen im Alten Reich“ nach. Der vorliegende Band „A“ enthält 1407 Kurzbiographien von 2 Zeilen bis ca. 1 Seite Länge, darunter aber nur 3 Oldenburger ohne Lebensdaten: Johann Anhalt, Univ. Bremen 1691 (Nr. 831), Liborius von Aschweda, Univ. Bremen 1621 (Nr. 1197), und Gerhard von Asseln, Univ. Jena 1673, Straßburg 1680 und Basel 1680 (Nr. 1213). Mehrere Register - Praesides, Universitäten, Dissertations-Themen, Herkunftsorte - erschließen das Werk dennoch nur unvollkommen. Das Herkunftsregister sollte unbedingt auf ein „Ortsregister“ sämtlicher im Bande genannter Orte umgestellt werden, um auch die Wirkungsorte zu erfassen. Schon Juristen, von denen nur die Herkunfts„länder“ bekannt sind, bleiben zumeist ausgeschlossen. Bei welchen weiteren oldenburgischen Juristen speziell Werner Hülle zitiert ist, konnte deshalb nicht ohne weiteres ausgemacht werden. Glücklicherweise haben sich die Hrsg. an ihr radikales Ausschlußrecht „Keine Dissertation - kein Jurist“ selber nicht gehalten. Für die 1407 weist die gesonderte „Bibliographie der Dissertationen“ nur 841 aus. Von den drei Oldenburgern hat nur von Assel promoviert (Dissert. Jena 1679, Nr. 359). Diese erfreuliche Inkosequenz sollten gerade Biographen, Familienforscher und ihre Verbände nutzen, sich auf dieses Repertorium „stürzen“ und die Hrsg. mit Berichtigungen und Ergänzungen über bedeutende Juristen mit und ohne Dissertation unter Druck setzen, doch ein Jahrhundertwerk zu schaffen.

Dr. jur. Gerold Schmidt, Bonn

Das geheimnisvolle Foto, Eine Einführung in Familienkunde für Jugendliche, von Max Erben (= Grundriß der Genealogie, Band 10), C. A. Starke Verlag, Limburg an der Lahn 1992, 128 Seiten, 35 Abb., gebunden, DM 22,-.

Dies ist ein Buch, das Sie sich vielleicht schon lange wünschen: ein Leitfaden für den jungen Familienforscher, für den Anfänger. In leicht verständlicher Form wird hier in Wesen, Arbeitsweise und Technik der Genealogie eingeführt. Ausgangspunkt ist ein auf dem Hausboden entdecktes Foto, das zu ersten Untersuchungen anregt. Schritt für Schritt erlebt der Leser nun, wie der Forschungsdrang mit zunehmender Kenntnis der Familiendokumente wächst. Die spannungsreiche Begegnung mit Kirchenbüchern und Archivalien wird ebenso wie mit dinglichen Quellen geschildert und natürlich auch auf hilfreiche Kontakte zu genealogischen Vereinen hingewiesen. Das Ordnen und Darstellen der Forschungsergebnisse wird in vielen Vorschlägen erläutert. Und es versteht sich, daß in einem abschließenden Exkurs Anwendung und Vorteile des Computers für die Arbeit des Genealogen erklärt werden. So wird symbolhaft in moderner Arbeitsweise die Erforschung der Vergangenheit mit einem Gerät verknüpft, dem die Zukunft gehört. Das Buch vermittelt etwas von der Begeisterung des Forschers bei fortschreitenden Erfolgen. Es kann sicher zum Mitmachen anregen und eignet sich als Geschenk für junge Leute.

Wolfgang Büsing

